Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8343
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Ich Ortlieb von walde verjeh an dißem brief und tun kunt allen den die in sehent oder hörent lesen. Daz mich mein vater hat anberaubt die pflegnusse zu aynchaim und zu hynigen und aller der güt die darzu gehörent die des gotzhaus zu Berchtesgade freys aygen sind daz er daran kein recht nit gehabt hat, nüre als vil daz er sy nach des probsts und des chors gebeit von Berchtesgade - nupflegnusse, und an mich gebracht hat. Do gich auch ich mit anderes auf dieselbe güt pflegnusse zu aynchaim und zu hynigen und der güt die sy genant sind die darzu gehörent die des vorgut Gotzhaus von Berchtesgaden freys aygen sind, nüre als vil daz sy mir dieselben güt zu einer pflegk beculhen haben. Und darum so gelob ich bey meine treuwen, daz ich von derselbe pflegnusse gesweyg und sy ledigklichen under antwurt den vorgent Gotzhaus von Berchtesgaden, wenne sy der bedarf her probst hertnid der hütt oder sein nachkomen oder daz Gotzhaus an mich verderent. Und daz ich oder kein mein nachkome icht anders darauf gelechen ennge denne hie vorgeschrift stat und des gich ich demselben gotzhaus zu Berchtesgade. Und gib in darueber zu ainer urkund dißen brief versigelt mit meine insigel. Der brief ist gegeben zu Pautenhaslach an sant Alexiuns tag da von Cristes geburd waren dreizehenhundert iar und in dem vierdeyn iar.

Wir Stephan von gottes gnaden pfalzgraf bey Rein herzog in Bayern verjehen an dem brief und tun kunt allen den die in sehen oder horen lesen. Das unser getreuwer Ortlieb von walde vor unser amptleuten und unbetrungenlich hat verjehen und hie gegeben daz er an der pflegnusse der güt zu aynchaim und zu hynigen und aller der güt die darzu gehören die des gotzhaus zu Berchtesgade freys aygen sind aller recht kains hab nüre als vil er dieselben pflegnusse der vorgent güt hat innehabt nach des probsts und chors gebeit von Berchtesgad zu ainer frist als lang sy im daz gunt haben und noch gunnen. Wenne aber der probst von daz egent Gotzhaus zu Berchtesgad die pflegnusse der vorgent güt an in wider verderent und in zu ainer pfleger furbas nit mer